

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

2.5.1813 (Nr. 121)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 121.

Sonntag, den 2. Mai.

1815.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 2. Mai. Heute Morgen ertheilten Se. Königl. Hoheit der Großherzog dem Königl. württemberg. Herrn Gesandten, Grafen von Gallatin Erzell., eine Privataudienz, und empfingen aus dessen Händen die von Sr. Maj. dem König von Württemberg für Allerhöchstdieselben und des Herrn Markgrafen Friedrich Hoheit überfandten zwei großen Dekorationen des goldenen Adler-Ordens.

Der westphäl. Moniteur vom 28. April sagt: „Se. Maj. haben, um das Betragen mehrerer Offiziere und Unteroffiziere der Gensdarmarie zu belohnen, welche sich in den gegenwärtigen Umständen durch Eifer, Tapferkeit und Genauigkeit in Erfüllung ihrer Pflichten ausgezeichnet haben, durch ein Dekret vom 26. April die Herren Kapitän Junk und Lieutenant Hayne zu Ritttern des Ordens von der Krone ernannt, und dem Brigadier Weber von der Schmalkaldenschen Brigade die goldene, desgleichen den Brigadiers Helwig und Seiz die silberne Medaille bewilligt.“ — Das nämliche Blatt macht folgendes Dekret vom 27. Apr. bekannt: Wir Hieronymus Napoleon r. haben, in Erwägung, daß die Grafen Rudolph und Joseph von Westphalen, ehemalige Domherren der Hochstifter Hildesheim, Paderborn und Halberstadt, zum Feinde übergegangen sind; daß der Graf Joseph von Westphalen an der Spitze eines Trupps bewaffneter Mannschaft im Allerdepartement umherstreift, und daselbst die Staatskassen plündert; nach Ansicht Unseres Dekrets vom 5. Febr. 1812, verordnet und verordnen: Die Grafen Rudolph und Joseph von Westphalen sind zu Landesverräthern erklärt. Im Fall dieselben ergriffen werden, oder das Königreich wieder betreten sollten, ist in Gemäßheit des Dekrets vom 5. Febr. 1812, die Westphalen betreffend, welche die Waffen gegen Westphalen getragen ha-

ben, gegen sie zu verfahren. Die als Entschädigung für ihre bei den ehemaligen Domkapiteln zu Hildesheim, Paderborn u. Halberstadt besessenen Pfründen ihnen bewilligte Pension ist aufgehoben. Der Staatsschatz soll für die Verluste, welche er durch die von besagten Grafen von Westphalen bewerkstelligte Wegnahme der sowohl dem Staate, als Unsern Unterthanen, oder der französischen Armee gehörigen Kassen und Effekten, durch die Wegnahme eines gleichen Werthes von den Einkünften des Vermögens, welches ihre Familie im Königreiche besitzt, entschädigt werden. Zu diesem Ende soll der Finanzminister, nachdem der Betrag besagter Wegnahmen konstatirt seyn wird, binnen kürzester Frist die besagten Einkünfte bis zu dem Betrage des Betrages jener Wegnahme in Beschlag nehmen und in den Staatsschatz abliefern lassen u.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Frankfurt sind am 29. April Abends von Frankfurt nach Aschaffenburg abgereist.

Zu Frankfurt ist folgendes bekannt gemacht worden: „Se. Erz. der Marschall, Herzog von Castiglione, Kommandant en Chef in den Großherzogthümern Frankfurt und Würzburg, befehlen: 1) Die durchmarschierenden Truppen, Offiziere und Employe's der Armee, welche zu Frankfurt, mit Marschvorschriften versehen, ankommen, werden daselbst, auf Ersuchen des Hrn. Generals, der in dem Plaze kommandirt, an die Municipalität, auf eine einzige Nacht einquartiert. 2) Jeder Offizier und andere zur Armee gehörige Person, welche, vermöge erhaltener Befehle, in dem Fall ist, länger als einen Tag in Frankfurt sich aufzuhalten, muß sich darüber bei dem Chef des Gen. Stabs des Hrn. Marschalls ausweisen, um eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. 3) Vom 1. Mai an sind alle Einquartierungsbillets ungültig, und es werden keine neue, als an Personen, die auf obige

Art dazu berechtigt sind, ausgegeben. 4) Der in Frankfurt kommandirende Hr. General hat streng über die Vollziehung gegenwärtigen Befehls zu wachen, und zugleich mehrere Individuen, die fälschlich der Armee anzugehören vorgeben, der Ortspolizei anzuzeigen, um sie aus der Stadt zu schaffen. Frankfurt, den 26. April 1813. Der Reichsmarschall, Augereau, Herzog von Castiglione.“

Am 26. April ist der Herzog von Reggio (Marschall Subino) durch Würzburg gereiset, und hat den Weg über Bernau genommen.

Am 25. April wurde zu München in der Hofkapelle das Fest des St. Georgen-Ritterordens mit den herkömmlichen Feierlichkeiten gehalten. Se. K. H. der Prinz Karl bekam die Würde eines zweiten Großpriors; Hr. Graf von Bylandt wurde zum Ritter geschlagen, und Hr. Baron von Welten, Appellationsgerichtspräsident im Innkreise, zum Großkommenthur extra numerum seu ad honores erhoben. Hierauf war feierliche Mittagstafel, Abends große Golla und Akademie bei Hofe.

In den letzten Tagen des vorigen Monats haben die seit einigen Monaten zu Augsburg anwesenden Equipagen des Königs von Neapel diese Stadt verlassen, und den Weg nach Italien eingeschlagen.

#### D ä n e m a r k.

Nach dem Altonaer Merkur ist eine englische Kauffahrteiflotte von 3 bis 400 Segeln, nachdem sie einige Zeit zwischen der Insel Hveen und Landekrona vor Anker gelegen hatte, am 7. April durch den Sund passirt. Die Batterien der dänischen Festung Kronenburg feuerten auf dieselbe, und scheinen ihr bedeutenden Schaden zugefügt zu haben. (S. den weiter unten folgenden Artikel von Großbrit.)

#### F r a n k r e i c h.

Am 26. Apr. führten die Schauspieler der komischen Oper auf dem Hoftheater zu St. Cloud die beiden Eifersüchtigen auf.

In der Gegend von Limoges hat man kürzlich eine Binnmine entdeckt, wovon man, sowohl in Hinsicht der Güte, als der Menge dieses Metalls, das Frankreich bis jezo bloß aus dem Auslande bezogen hat, sich sehr viel versprechen zu dürfen glaubt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 26. Apr. zu 72 Fr. 40 Cent., und die Bankaktien zu 1165 Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

Ein Pariser Blatt giebt folgende Nachrichten aus London vom 17. Apr.: „Die gestern angekommene Post von Gothenburg hat die unangenehme Nachricht überbracht, daß die Dänen auf unsere Kauffahrteiflotte, als sie, auf ihrem Rückwege nach England, bei Helsingör den Sund passirte, Feuer gegeben haben. Bei Annäherung des Konvoi, setzten die Dänen ihr Geschütz auf der Festung Kronenburg in Bereitschaft, und ließen zugleich ihre Kanonierschaluppen in See gehen. Der engl. Admiral hielt es nun für rathsam, einen stärkern Wind abzuwarten, um gefahrloser seine Fahrt durch den Sund fortsetzen zu können. Am 6. änderte sich der Wind, und die ganze Flotte setzte sich in Bewegung. Sie war kaum Kronenburg gegenüber angekommen, als man sowohl aus der Festung, als von den Kanonierschaluppen, das heftigste Feuer auf sie machte; mehrere Schiffe strandeten an der schwedischen Küste; viele andere wurden bedeutend beschädigt, und selbst der Bigo, welcher die Admiralsflagge führte, blieb nicht verschont. Die Schweden hatten mehrere Tonnen ausgeworfen, und an ihrer Küste kleine Fahrzeuge aufgestellt, um unsern Schiffen zur Leitung zu dienen; allein in der Nacht vom 5. auf den 6. hatten die Dänen die Kühnheit gehabt, alles wegzunehmen.“

Österreich. Blätter enthalten aus dem Hamb. Korrespondenten folgende Nachrichten aus London vom 12. Apr.: „Der Baron von Wessenberg nebst Suite ist eingetroffen. Er landete am 30. März in Aldborough, einer kleinen Seestadt (in Suffolk). Graf Palsy und der Baron von Bretfeldt begleiten denselben. — Die verstorbene Herzogin von Braunschweig hat in ihrem Testamente ihre Juwelen der Prinzessin von Wallis vermachet, und ihre Kapitalien, nach Aussetzung einiger Legate für ihre Hofhaltung, den Söhnen des Herzogs von Braunschweig-Vels. — Die deutsche Legion ist eingeschifft worden, um sich nach dem festen Lande zu begeben. Das Husarenregiment des Prinzen Regenten soll die nämliche Bestimmung haben.“

#### D e s t r e i c h.

Der König von Sachsen hat mit seiner Familie am 24. Apr. die Reise von Linz nach Prag fortgesetzt, woselbst Se. Maj., in der Nähe Ihrer Staaten, dem Bernahmen nach, sich aufzuhalten gedenken.

Die Lemberger Zeitung vom 16. Apr. enthält folgen-

bes: „Am 9. d. ist das Infanterieregiment Stauch von hier abmarschirt. Am 10. rückte das Dragonerregiment Gnesowicz auf dem Durchmarsche hier ein. Am 11. kam das Grenadierbataillon Purzell (von den Regimentern Beujoweky und Spleny) an. Den nämlichen Tag marschirte der Stab und ein Bataillon des Regiments Bellegarde aus. Tags darauf, am 12., marschirte das 2. Bataillon dieses Regiments ab, und das Infanterieregiment Spleny rückte ein.“

Nach Briefen aus Wien haben die meisten preuß. Offiziere, welche in den Jahren 1807 und 1809 in östreichische Dienste traten, dieselben nun wieder verlassen. Man bemerkt unter ihnen den Rittmeister v. Katt, und den Hauptmann von Psuhl, welcher letztere sich sowohl durch seine taktischen Schriften, als durch seine Stiftung einer Schwimm- und Fechtsschule zu Prag bekannt gemacht hat.

Am 22. Apr. wurde nahe an den Linien Wiens auf dem sogenannten Wiener Berge ein beträchtlicher Straßenraub begangen, indem vier Reisende von sieben mit Pistolen und Säbeln bewafneten Männern angegriffen und ihrer ganzen Habe beraubt worden, doch aber mit dem Leben davon gekommen sind. Den Thätern ist man noch nicht auf die Spur gekommen.

Am 25. Apr. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 172½ Ufo und zu 171½ zwei Monate notirt.

### Schweiz.

Die Laufanner Zeitung meldet aus Basel vom 24. April, daß man in der Nachbarschaft dieses Kantons 15,000 Mann aus dem südlichen Frankreich kommender französ. Truppen auf ihrem Marsche zur großen Armee erwarte. Am 21. Apr. war der franz. General Delmas auf der Reise nach Mainz durch Basel passirt.

Zu Bern ist kürzlich eine Verordnung über die Werbung für die Schweizerregimenter in französischen Diensten vom 17. März im Druck erschienen. Der Eingang lautet folgendermaßen: „Die Verpflichtung, welche die Eidgenossenschaft gegen Se. Maj. den Kaiser von Frankreich, König von Italien eingegangen ist, eine jährliche Anzahl Mannschaft in die vier, in französischen Diensten stehenden Schweizerregimenter zu stellen, hat auch für den hiesigen Kanton eine verhältnismäßige Obliegenheit nach sich gezogen. Es ist eine der wichtigsten Angelegenheiten des Vaterlandes, diese gegen den hohen Verbündeten

und Vermittler übernommene Obliegenheit mit eben der Treue zu erfüllen, mit welcher die Schweiz zu jeder Zeit die eingegangenen Verträge erfüllt hat. Wir sind daher entschlossen, alle Kräfte aufzubieten, um den Dienst der kapitulirten Regimenter zu befördern. In Gemäßheit dieses Entschlusses haben Wir für das Werbungsjahr, vom 1. April 1813 bis gleiche Zeit 1814, während welchem der hiesige Kanton, nach dem Verhältniß von 3000 Mann für die ganze Schweiz, eine Anzahl von 458 Rekruten zu stellen hat, in Aufhebung Unserer Verordnung vom 7. Okt. 1812, folgendes Reglement angenommen und festgesetzt zc.

### Spanien.

Der neueste Moniteur liefert folgenden Auszug eines Schreibens aus Madrid von 8. April: „... Seit dem 8. März ist die ganze Regierung von Cadix geändert. Die liberale Partei ist Meister über die knechtische geworden. Jene ist Feindin der Engländer. Es giebt noch eine dritte Partei. Die Mißverständnisse zwischen den Engländern und Insurgenten haben den höchsten Grad erreicht; die Engländer wollten alle Offiziersstellen der spanischen Armee mit Engländern besetzen, welches eine große Desertion der spanischen Offiziere und Soldaten zur Folge gehabt hat. Die Sierra de Ronda und der größte Theil von Galicien sind im Aufstande gegen die Wächter von Cadix. In Andalusien herrscht große Unzufriedenheit; die Einwohner wollen nicht länger den übermäßigen Forderungen an Geld, Effekten und besonders an Menschen, die man sie anmacht, sich unterwerfen; letztere gehen alle wieder nach Haus, nachdem man sie mit Gewalt weggenommen hatte. Die spanische Armee in Andalusien unter dem Kommando des Herzogs del Parque ist schlecht gekleidet, schlecht bezahlt, ohne militärische Disziplin und ohne Vertrauen auf ihre Anführer; sie ist nicht im Stande, etwas Großes zu thun, und würde schwerlich gegen ein franz. Armeekorps von 5 bis 6000 Mann Stand halten können.“

### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 4. Mai (zum erstenmal): Die Wuth der Parteien, oder: Die Macht des Glaubens, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Ziegler.

### Todes-Anzeige.

Mit tief gebeugten Herzen machen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten den für uns unerseßlichen Verlust unsers innigst geliebten Gatten und Vaters, des Groß-

herzogl. Hofmusikdirektors, Christian Danner, welcher in verwichener Nacht um 1/4 auf 2 Uhr, im 56. Jahre seines Lebens, an den Folgen einer Wassersucht, sein irdisches Daseyn beschloß, mit der innigsten Bitte bekannt, daß sie uns, da wir von ihrer herlichen Theilnahme schon im voraus überzeugt sind, mit allen Beileidsbezeugungen gütigst verschonen mögten; empfehlen uns aber in ihre fernere Gewogenheit.

Nastadt, den 30. April 1813.

Maria Katharina Danner, geb. Picquot, als Wittwe, mit ihren drei hinterlassenen noch unversorgten Töchtern, Karolina, Jeannetta und Charlotta.

**Interessante Postkarte.**

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Post- und Reise-Karte der rheinischen Bundesstaaten. Südlicher Theil. Von M. Duswald, Großherzogl. Frankfurt. Oberpostamtssekretär. Illuminirt auf großes Elephantenformat à 1 fl. 30 kr.

Diese auf zwei Blätter berechnete, mit unverkennbarem Fleiße und vieler Mühe nach den besten Hülfsmitteln und aus Originalquellen bearbeitete Karte enthält die möglichst genaue Bestimmung der reitenden und fahrenden Postcourse, Fußboten- und Expressposten, mit Bemerkung der Ober- und Postämter, Postverwaltungen, Posthaltereien, Expeditionen und Relais in Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Frankfurt, Würzburg, Nassau und einem großen Theil von Berg, Westphalen, Sachsen, Oesterreich, Schweiz und dem angrenzenden Frankreich.

Der Verfasser schmeichelt sich, daß die Erscheinung dieser Karte dem Publikum, besonders aber den Postaltem, um so

willkommener seyn werde, da die ältern Postkarten durch die Reform des deutschen Postwesens größtentheils unbrauchbar geworden, und selbst die neuften wegen Mangel an Kenntniß des Postwesens voll von Unrichtigkeiten sind.

Diese Karte ist auch bereits in Karlsruhe bei Herrn Postverwalter Kreglinger zu haben.

Karlsruhe, im März 1813.

Campe'sche Buch- Kunst- und Landkarten-Handlung.

**Karlsruhe. [Bekanntmachung.]** Der unterm 9. d. zur öffentlichen Kenntniß gebrachte große herrschaftliche Gelddiebstahl, welcher am 6. d. im Gasthause zum Kreuz dahier begangen wurde, ist glücklich entdeckt, und gegen den Thäter bereits die peinliche Untersuchung anhängig gemacht worden. Dieses wird andurch zur Beruhigung des Publikums und zur Einstellung aller weitem Nachforschungen bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 29. April 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.  
Autenrieth.

**Billig.**

**Strasburg. [Versteigerung.]** Mittwoch, den 5. Mai 1813, Morgens um 9 Uhr, werden die in weit. Hrn. Faudel, Vater, ehemaligen Kutschenfatters, Verlassenschaft gehörige Chaisen und Kabriclets, Pferdgeschirr, Riem und Lederwert, alt Eisen und sonstige zur Sattlerprofession gehörige Artikel, vor der Behausung am Paradeplatz No. 34 in Strasburg, öffentlich versteigert, und gegen baare Bezahlung dem Meistbietenden entfallen werden. Wer die zu verkaufende Artikel vor der Hand besichtigen will, beliebe sich desfalls an Hrn. Faudel, Sohn, im nämlichen Hause zu wenden.

**Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

April u. Mai		Sonntag 25.	Montag 26.	Dienstag 27.	Mittwoch 28.	Donnerst. 29.	Freitag 30.	Samstag 1.
Barom.	Morgens.	27. 11,6	27. 9,6	27. 6,0	27. 5,7	27. 5,0	27. 8,3	27. 7,9
	Mittags.	10,3	8,6	5,7	5,0	4,9	8,2	7,8
	Abends.	9,6	7,7	6,6	5,1	6,8	8,1	7,9
Thermometer.	Morgens.	0,5	9,8	9,8	7,8	10,9	10,0	10,0
	Mittags.	15,2	17,1	12,0	14,0	15,1	15,6	13,0
	Abends.	11,0	13,0	8,0	11,5	11,4	11,5	11,0
Hygrom.	Morgens.	73	70	67	68	66	75	71
	Mittags.	58	52	59	53	56	53	64
	Abends.	64	59	70	58	66	65	66
Wind.	Morgens.	N.D.	SW.	N.	N.	N.	SW.	N.
	Mittags.	N.D.	SW.	S.	SW.	N.	SW.	N.
	Abends.	SW.	SW.	N.	N.	SW.	N.	N.
Witter- über- haupt.	Morgens.	zieml. heiter	etwas heiter	zieml. heiter	wenig heiter	zieml. heiter	etwas heiter	wenig heiter
	Mittags.	zieml. heiter	etwas heiter	wenig heiter	trüb	Trübung	etwas heiter	wenig heiter
	Abends.	zieml. heiter	etwas heiter	Aufheiterung	zieml. heiter	Regen	Aufheiterung	zieml. heiter

Für die bisherige Bezeichnung der Zehnthelle einer Linie beim Barometer, oder der Zehnthelle eines Grades beim Thermometer, wird in Zukunft die bei der Decimalrechnung übliche statt finden, nämlich die Ganzen werden durch ein Komma von den Zehnthellen getrennt, links desselben stehen jene, rechts diese. Z. B. 27 Zoll 11,6 Linien ist gleich 27. 11  $\frac{6}{10}$ . Oder 6,5 Grade gleich 6  $\frac{5}{10}$ .